

Christian Gottlieb“ statt „Barth, Christian Gottlob“. Insgesamt ist das dreigliedrige Werk jedoch sauber lektoriert. Spätestens bei einer weiteren Auflage wäre eine Aktualisierung der Literaturempfehlungen für die Jahre seit dem Erscheinen der Buchausgaben wünschenswert. Zu empfehlen wäre auch, zumindest für die Lexikonartikel, zur leichteren Zitation eine Seitenkonkordanz zur Buchausgabe herzustellen oder jedem Artikel eine Seitenzahlangabe beizufügen.

„Basiswissen Kirchengeschichte“ eignet sich von seiner Konzeption her schlecht als Einführung oder erste Auseinandersetzung mit einem kirchengeschichtlichen Thema. Begleitend dazu, zu Wiederholungszwecken und zur Gewinnung eines größeren Überblicks ist es dagegen außerordentlich wertvoll und füllt eine bislang bestehende Marktlücke aus. Besonders für die Examensvorbereitung ist die preiswerte CD-ROM jedem Kirchengeschichtsstudenten zum Kauf zu empfehlen.

Jan Carsten Schnurr

---

Klaus Koschorke, Frieder Ludwig, Mariano Delgado (Hgg.): *Außereuropäische Christentumsgeschichte*, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen VI, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener [2004], 2. durchgesehene Auflage 2006, 344 S., € 24,90

Klaus Koschorke, Frieder Ludwig, Mariano Delgado (Hgg.): *A History of Christianity in Asia, Africa, and Latinamerica, 1450–1990. A Documentary Sourcebook*, Grand Rapids: Eerdmans, 2007, 426 S., € 26,99 (US \$35)

---

Eurozentrische und konfessionelle Missionsgeschichtsschreibung ist bereits seit längerem übergegangen in die Schreibung regionaler und ökumenischer Christentumsgeschichte durch nichtwestliche und westliche Autoren. In dieser Perspektive rückt auch die Bedeutung missionsgeschichtlicher Quellen für die Geschichtsschreibung nichtwestlicher Kirchen, Regionen, Nationen und Kulturen sowie globaler historischer Entwicklungen zunehmend in den Blick der Geschichtswissenschaft – auch der Kirchengeschichte. Viele politische und soziale Entwicklungen in der nichtwestlichen Welt ereigneten sich im weiten Spannungsfeld der Kulturbegegnungen im Rahmen der Missions- und Kolonialgeschichte. Erst langsam wird auch in der kirchenhistorischen Lehre und Forschung in Deutschland die Signifikanz missionsgeschichtlicher Quellen für eine global orientierte Kirchengeschichte aufgegriffen und umgesetzt. Umso erfreulicher ist das Erscheinen (2004) und die erste Neuauflage (2006) des vorliegenden Quellenbandes in der von H. Obermann, A. M. Ritter, H.-W. Krumwiede und V. Lepin herausgegebenen Reihe Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen.

Der Quellenband bietet 317 Quellentexte aus der Kolonial-, Missions- und Kirchengeschichte von 1450 bis 1990 in ökumenischer und globaler Perspektive.

Die Texte sind durchgehend nummeriert und nach den geographischen Regionen Asien (Teil I), Afrika (II) und Lateinamerika (III) angeordnet. Jede Region wird dann noch einmal in die jeweils gleichen fünf Zeitepochen (1450–1600, 1600–1800, 1800–1890, 1890–1945, 1945–1990) untergliedert. Am Ende des Buches findet sich ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, in dem jeder einzelne Text verzeichnet ist. Darüberhinaus gibt es ein Orts-, Personen- und Sachregister sowie ein kurzes Verzeichnis wichtiger Standardwerke und Quellenausgaben zu nicht-westlicher Kirchen- und Missionsgeschichte. In der zweiten, durchgesehenen Auflage von 2006 sind ursprünglich fehlerhafte Jahreszahlen im Inhaltsverzeichnis sowie weitere kleine Fehler korrigiert sowie die Literaturangaben aktualisiert worden. Unter anderem wurde zum Beispiel Klaus Wetzels „Kirchengeschichte Asiens“ und S. Neills „Geschichte der christlichen Missionen“ aus der Liste der „Standardwerke“ (335f) gestrichen. S. Neills „History of Christianity in India“ rangiert immer noch alphabetisch verkehrt vor Mayeurs „Geschichte des Christentums“. Doch das nur am Rande.

Parallel zur zweiten Auflage in Deutschland ist auch eine amerikanische Ausgabe im Eerdmans Verlag in Grand Rapids erschienen, die von einem der Herausgeber, Frieder Ludwig (Associate Professor für Mission and World Christianity am Luther Seminary in St. Paul, Minnesota, USA), koordiniert wurde. Sie bietet die entsprechenden 317 Texte in Englisch, wobei die Quellenangaben und Literaturhinweise dem englischen Sprach- und Forschungsraum angepasst und wenn möglich auf englischsprachige Ausgaben und Literatur bezogen sind. Eine der deutschen Ausgabe entsprechende Liste von englischsprachigen Standardwerken und Quellenausgaben fehlt in der englischen Ausgabe. Im Index der englischen Ausgabe fehlt die Rubrik „Sachen/Themen“.

Doch nun zu den Quellen selbst. Die Texte dokumentieren sozusagen im Originalton die ersten Begegnungen zwischen europäischen Entdeckern, Händlern und Missionaren und den Menschen und Gesellschaften nichtwestlicher Regionen und Kulturen. Sie spiegeln zum Beispiel die Erwartungen der Portugiesen, die mit Vasco da Gama 1498 Indien erreichten, und sie zeigen andererseits die Sicht der indischen Thomaschristen über die ankommenden Portugiesen, wie sie in einem Brief indischer thomaschristlicher Kleriker an das nestorianische geistliche Oberhaupt 1504 zum Ausdruck kommt. So wird deutlich, dass auch im Kontext der europäischen Expansion ein Diskurs eigenständiger Subjekte möglich war und stattfand.

Im Zentrum stehen immer wieder Quellen, die von missionarischen Begegnungen und Dialogen berichten, zum Beispiel Gespräche des ersten Dänisch-Halleschen Missionars B. Ziegenbalg mit dravidischen Brahmanen aus dem Jahr 1714. Weiter dokumentieren die Texte zum Beispiel die Ansätze, nachfolgenden Streitigkeiten und Perspektiven zur Akkomodationsmethode der jesuitischen Missionare Matteo Ricci in China und R. De Nobili in Indien, den Aufbau lokaler Kirchenstrukturen, Auseinandersetzungen zwischen Missionaren, Kirchen, Kolonialregierungen und Handelsgesellschaften, die Begegnung westlicher und

asiatischer Kultur und Wissenschaft bis hin zum Aufbruch der nichtwestlichen Nationen in die Unabhängigkeit seit Ende des 19. und in der Mitte des 20. Jahrhunderts und die damit verbundenen Entwicklungen in Mission, Kirche und Theologie. Es finden sich Texte aus der Perspektive nicht-westlicher Kirchenführer, von (Befreiungs-)Theologen und Dokumente unterschiedlicher nichtwestlicher Kirchenbewegungen, zum Beispiel im Feld der charismatischen Bewegungen.

Die Auswahl ist gut getroffen und deckt ein relevantes und breites Spektrum ab. Leider ist der Beitrag der Glaubensmissionen, der eigentlichen Vorläufer der evangelikalen Bewegung, die heute in vielen Ländern der nichtwestlichen Welt eine nicht geringe Rolle in den Kirchen spielt (vgl. z. B. Philip Jenkins, *The New Faces of Christianity. Believing the Bible in the Global South*, Oxford 2006), etwas unterrepräsentiert. So kommt etwa Hudson Taylor und die von ihm 1865 gegründete China Inland Mission (CIM) trotz ihres nicht unbedeutenden Beitrags zur chinesischen und globalen Kirchengeschichte nicht vor (vgl. dazu Alwyn Austin, *The China Inland Mission and Late Qing Society, 1882–1905*, *Studies in the History of Christian Missions*, hg. v. R. E. Frykenberg and Brian Stanley, Grand Rapids 2006). Zu wenig berücksichtigt ist meines Erachtens auch die Rolle der evangelikalen Kirchen zum Beispiel in Lateinamerika nach 1945 (hier werden allerdings die pentekostalen Kirchen berücksichtigt) sowie der Aufbruch der Weltmissionsbewegung aus den nichtwestlichen Kirchen als Thema außereuropäischer Kirchengeschichte.

Trotz dieser Mängel ist den Herausgebern mit diesem Band ein wichtiger Beitrag gelungen, der sicherlich zu einer globalen und in diesem Sinn auch repräsentativer ausgerichteten Lehre der Kirchengeschichte auch an deutschen Universitäten, Akademien und Seminaren beitragen wird. Die amerikanische Ausgabe dürfte auch für deutschsprachige Leser, etwa Dozenten, die im Ausland oder mit internationalen Studenten arbeiten, eine sinnvolle Ergänzung sein.

*Friedemann Walldorf*

---

Hans-Jürgen Prien: *Das Christentum in Lateinamerika*, Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen IV/6, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2007, 448 S., € 48,-

---

Aus mehrfachem Grund ist es gut, dass dieses Buch vorliegt. Zum einen wird die seit vielen Jahren in der Evangelischen Verlagsanstalt publizierte Reihe um einen weiteren Band erweitert. Zum anderen ist für die Behandlung der lateinamerikanischen Kirchengeschichte der ausgewiesenste Kenner der Materie ins Boot geholt worden, dessen opus magnum aus dem Jahr 1978 nicht einfach wiederholt wird, sondern einerseits gestrafft (im Gegensatz zu dem damaligen Werk mit